

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten sind spärlich und gerne möchte man mehr erfahren. Aber wenige Andeutungen in Tagebüchern und Ratsprotokollen geben doch Anhaltspunkte genug, um sich allerhand Einzelheiten auszumalen und diese zu einem, wenn nicht vollständigen, so doch interessanten Bild zusammenzustellen. Das Schicksal Felders entbehrt nicht der Tragik. Seine Tätigkeit an der Wasserkirche in Zürich verwickelte ihn in die politischen Wirrnisse jener Zeit. Waldmann, der geistige Urheber des Baues, fällt und auch Felder bleibt von da an verschollen. Die nachweisbare Tätigkeit Felders erstreckt sich nur auf den Kirchenbau. Sicher aber beschäftigte er sich auch mit dem Bau von Privathäusern. Seine architektonische Formensprache unterscheidet sich nicht wesentlich von der seiner Kollegen, sodass es oft schwer ist, gewisse Bauwerke gerade ihm zuzuschreiben. Doch ist das schliesslich auch nicht der Zweck der Arbeit von Refhuss. Er will vielmehr an Hand seiner eingehenden Studien über die spätgotischen Kirchenbauten in Süd-Deutschland und der Schweiz uns in damaligen kirchlichen Bauaufgaben einführen, will uns ein Bild geben vom Charakter jener Bauten und will die Zusammenhänge herstellen von einer Gegend zur andern. Dies ist ihm auch trefflich gelungen. Eine grosse Anzahl photographischer und geometrischer Aufnahmen (54 Tafeln), von denen auf den Seiten 81 bis 83 dieser Nummer ein paar Proben wiedergegeben sind, begleiten den Text. Allen, die sich für die anmutigen, spätgotischen Kirchenbauten unserer Heimat interessieren, sei das Buch angelegentlich zum Studium empfohlen. H. P.

Die alte Schweiz. Stadtbilder, Baukunst und Handwerk, mit 354 grossen Abbildungen, herausgegeben von Dr. E. Maria Blaser, Direktionsassistentin des Kunstgewerbemuseums Zürich, eingeleitet von Prof. Dr. Artur Weese, Bern. Erlenbach-Zürich 1922, Eugen Rentsch Verlag. Quartband in Leinen 25 Fr.

Unserer empfehlenden, von Text- und Bildproben im Textteil und der Tafelbeilage dieser Nummer begleiteten Rezension haben wir nur einige Andeutungen über den reichhaltigen Inhalt dieser begrüssenswerten Sammlung beizufügen. Wir finden da in chronologischer Reihenfolge in typischen Beispielen vertreten: zunächst Einzelbauwerke von den karolingischen Kirchen bis zu den bürgerlichen und herrschaftlichen Bauten zu Ende des XVIII. Jahrhunderts; Landschaft und Siedelung, teils in Fliegerbildern; Einheimische Bauweisen; Das XVIII. und XIX. Jahrhundert bis zum Einsetzen der Industrie; Kirchen des XVIII. Jahrhunderts; Brunnen; Innenräume und Innenausstattungen; Kunstgewerbliche Arbeiten in Holz, Ton und Metall. All dies in nur 354, dafür allerdings vielfach ganzseitigen Abbildungen darstellen zu können, das ist eine Leistung, auf die in bestem Sinne das Wort passt: *Multum, non multa!* Herausgeberin und Verlag sind zum Gelingen zu beglückwünschen, nicht weniger als die kunstliebende Oeffentlichkeit, die alle Ursache hat, diese Gabe dankbar entgegen zu nehmen. C. J.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der V. Sitzung im Vereinsjahr 1922/23

Freitag den 26. Januar 1923, 20¹⁵ Uhr, im Bürgerhaus Bern.

Vorsitzender: Ing. W. Schreck, Präsident. 130 Anwesende.

Der Vorsitzende begrüsst die sehr zahlreich erschienenen Damen und Kollegen und heisst den Referenten Arch. Hermann Muthesius aus Berlin, dessen zahlreiche Schriften in den weitesten Kreisen viel Beachtung gefunden haben, als Gast der Sektion Bern bestens willkommen. Er erteilt dem Referenten das Wort zu einem Vortrag über:

Architektonische Zeitfragen.

Der Vortragende betrachtet einleitend die Architektur als das Spiegelbild der herrschenden Gedanken der grossen Zeitabschnitte der Weltgeschichte. Glanzpunkte des architektonischen Schaffens sind die Tempelbauten der Antike, ihnen folgen die weltlichen Bauten des römischen Reiches. Das Zeitalter des Christentums zeigt wieder die Religion als geistige Führerin der Architektur; die Dombauten sind ihre Zeugen. Die Gedanken des Humanismus sind mit der weltlichen Schönheit verknüpft. Das architektonische Ergebnis der Renaissancebaukunst ist das fürstliche Schloss mit seinen prunkenden Innenräumen und den geometrischen Gärten (Versailles). Bis Ende des XVIII. Jahrhunderts dauert diese aristokratische Kultur. Die französische Revolution der Gesellschaft und des Geistes

erheben dann den Bürgerstand zum Hauptträger der Kultur, der sich aber auf keine Tradition in der Kunst stützen kann, sodass erst nach langer Zeitspanne die Wirkung auf die Architektur sichtbar wird. Die Architektur der früheren Zeitepochen strebte nur einem Ziele zu, ihr ist daher höchste Vollendung eigen. Im Gegensatz dazu weist das XIX. Jahrhundert eine Zersplitterung auf; alle frühern Stilarten werden angewendet, es kann als kunstwissenschaftliches Zeitalter der imitierten Stile bezeichnet werden.

Positiv beeinflusst wird die Architektur durch die Verwertung der Ergebnisse der exakten Forschung auf dem Gebiete der Technik. Neue Baumaterialien werden verwendet, Glas und Eisen erstmals am Londoner Kristallpalast 1851; der Eisenbeton folgt. Der Stand der Ingenieure schafft eine neue Welt technischer Bauten, vorerst ohne die Mitarbeit der Architekten. Diese Werke führten zu dem neuen Begriff: Zweckkunst. Der Grund alles architektonischen Bildens liegt aber im Drang nach Schönheit. Der bewussten Kunstbewegung durch den Stil beeinflusst geht parallel eine unbewusste Kunstbewegung, deren Ziel Zweckerfüllung mit geringstem Aufwand ist. Die kunstgewerbliche Bewegung sucht Aesthetik und Wirtschaftlichkeit zu vereinigen.

Der Weltkrieg und der nachfolgende gewaltige Umwälzungsprozess, der sich gegenwärtig abspielt, bringt neue Probleme. In Deutschland zeigt sich zufolge der geringen Wohnbautätigkeit die Beeinflussung auf die ausgeführten Bauten nur in bescheidenem Masse. Programme für das architektonische Schaffen können sich daher meistens nur in der Literatur auswirken. Als Repräsentanten neuer Formen, die die Senkrechten vermeiden und Spitzwinkel im Grundriss lieben, sind z. B. Bars, Dielen und Kinos entstanden. Die Farbanstriche der Häuser sind ein weiteres Produkt des Expressionismus. Das Ergebnis enttäuscht, weil anstatt der Kunst nur eine Mode geschaffen ist. Bauten als dauernde Zeugen dürfen aber nicht wie das Plakat und die Mode behandelt werden.

Kapriziöse Bauten werden bald der Verachtung verfallen. Die Architektur ist ihrem Wesen nach Volkskunst und kann sich nur auf breiter Basis entwickeln. Wieweit sich der Einfluss der heutigen Zeit auf die Architektur, deren erste Bedingung Zweckerfüllung des Baues und letzte Ausnützung des Materials ist, auswirkt, ist noch nicht zu erkennen. Die Entwicklung des Industriebaues, des Wohnhaus- und Siedlungsbaues steht auf guter Basis.

Eine Anzahl Lichtbilder ergänzen die Ausführungen des Referenten, worunter besonders einige Bauten, durch Muthesius ausgeführt, interessieren: das Gebäude der Funkenstation Nauen, ein Industriebau, Landhäuser und Siedelungen.

Der Vortrag findet lebhaften Beifall. Der Vorsitzende dankt Arch. Muthesius für die sehr bemerkenswerten, mit grossem Interesse aufgenommenen Ausführungen und schliesst, da von der Diskussion nicht Gebrauch gemacht wird, die Versammlung um 21⁴⁵ Uhr.

Der Protokollführer: My.

S. T. S.	Schweizer Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	--

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnu 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Gesucht Reise-Ingenieur für Holzbearbeitung und Sägereimaschinen nach Frankreich. Deutsch und französisch. (32)

Nach Rumänien wird *gesucht* ein *Ingenieur-Chemiker* mit Praxis in Alkali-Elektrolysen und Chloratdarstellung. (33)

Gesucht von schweizer. Maschinenfabrik junger *Elektro-Ingenieur* für elektrische Traktion in Projekten-Bureau. Beherrschung der französischen und englischen Sprache Bedingung. (34)

Entreprise suisse *cherche* pour ses travaux dans la Somme *conducteur de travaux*, de préférence Suisse romand, bien au courant de l'entreprise générale du bâtiment et du béton armé. (38)

Für Fabrik am Zürichsee *gesucht Betriebsleiter-Assistent* zur Leitung der Fabrikation von gasgefüllten Glühlampen. (39)

Schweizerfirma *sucht Bau-Ingenieur oder Techniker* (guter Zeichner) als Assistent des Oberingenieurs für Bureau und Bauplatz. Wenn möglich Kenntnis des Systems Taylor. (45)

Ingenieur, Statiker mit Praxis in Eisenbeton und Eisenkonstruktionen, *gesucht*. (50)

Gesucht nach Deutschland *Ingenieur oder Techniker* mit Erfahrung im Montieren von Baumaschinen und Transportanlagen. (51)

Schweizer. Maschinenfabrik *sucht* tüchtigen *Maschinen-Ingenieur*, im Projektieren von kombinierten kalorischen Anlagen erfahren, und wenn möglich auch mit dem Gas- und Kokereibetrieb vertraut. (G. E. P. 2354)

On cherche pour mines de cuivre et fonderies au Chili *sous-directeur* capable. Il est absolument nécessaire de savoir l'espagnol. (G. E. P. 2355)

Auskunft und Anmeldeformulare kostenlos im
Bureau der S. T. S. bzw. Bureau der G. E. P.
Tiefenhöfe 11, Zürich 1. Dianastrasse 5, Zürich 2.